

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	2033
Schauspiel:	8 Szenen
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	60 Min.
Rollen:	3
Frauen:	3
Männer:	0
Rollensatz:	4 Hefte
Preis Rollensatz	120,00€
Inclusive 1 Aufführung	
Jede weitere Aufführung.: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 65,00€	

2033

3 Schwestern

Schauspiel in 8 Szenen

von
Hans-Peter Zeller

3 Rollen für 3 Frauen

1 Bühnenbild

Zum Inhalt:

Die Geschichte der von drei Schwester auf dem Golfplatz und sie erfahren so einiges mehr von- und übereinander. Johanna, als Älteste, hat wie immer keine Zeit, glaubt an sich, dass niemand von ihrem Verhältnis zu Wladimir, dem Mann von Martina, weiß und dass sie alles im Griff hat. Martina ist ebenso überzeugt von sich, glaubt, dass niemand vom Verhältnis mit Johannas Mann Randolph weiß und auch sie denkt, alles im Griff zu haben. Nur ... Rafaela kennt, von Wladimir und Randolph, ihre Schwestern.

Ein weiteres treffen die drei Schwestern zur Auszeit im Klostergarten, reden dort weniger über Gott und die Welt, dafür mehr über Essen und Trinken. Johanna und Martina gehen auf als Schwestern im Kloster, denken sogar, für immer den Platz gefunden zu haben. Nur Rafaela glaubt nicht so recht. Johanna, für den Weinkeller zuständig, will von Rafaela wissen, was sie kochen lassen wird, sagt sich doch Besuch an. Gleich will Johanna dies Martina, zuständig für den Speisesaal, erzählen. Nur ... was wird nun tatsächlich gekocht?

Die drei Schwestern warten im Senioren-Park darauf, dass sie ihren Vater besuchen können. Dabei kreist ihre Unterhaltung ums gestern, heute und morgen. Sie vermissen die Mutter, den Partner, beklagen sich über die eigene Gesundheit ... Nun ... Rafaela kennt ja ihre Schwestern.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

3 Schwestern im Geiste oder Mann o Mann.

Auf dem Golfplatz.

Johanna: Die Ältere. Chirurgin.
Martina: Die Mittlere. Anwältin.
Rafaela: Die Jüngere. Psychologin.

3 Schwestern im Glauben oder Vater Unser.

Im Klostergarten.

Schwester Johanna: Die Ältere. Zuständig für Weinkeller.
Schwester Martina: Die Mittlere. Zuständig für Speisesaal.
Schwester Rafaela: Die Jüngere. Zuständig für Garten und Küche.

3 Schwestern im Leben oder Unser Vater.

Im Seniorenpark.

Johanna: Die Ältere.
Martina: Die Mittlere.
Rafaela: Die Jüngere.

Zeit der Handlung:

Zeitlos.

Bühnenbild:

Steinmauer. Baum. Brunnen. Zusätzlich Blumen/Gemüsebeet.
Steinmauer. Baum. Brunnen. Zusätzlich mit einem Blumenkübel/Busch.
Steinmauer. Baum. Brunnen. Zusätzlich mit einem Blumenbeet.

Musik spielt.

Vorhang.

Schwestern im Geiste.

Mann o Mann.

1. Szene

(Martina macht einige Probeschwünge während sie wartet. Rafaela kommt dazu. (links) Beide im Golfdress. Musik endet.)

Rafaela: Ah, sieh da. Martina. Schon eifrig am ... trainieren.

(Martina bricht erschrocken ihren Schwung ab.)

Martina: Himmel, Rafaela. Muss das sein? Mich so zu erschrecken. Fast hätte ich mich selbst erschlagen.

Rafaela: Oh ... das hätte mir aber leidgetan.

Martina: Deinen Zynismus kannst du dir sparen, meine Liebe.

Rafaela: Wie kommt's, dass du schon hier bist? Ich dachte, wir drehen gegen sechzehn Uhr unsre Runde.

Martina: Oh ... war das so ausgemacht? Nee ... hast ja recht ... aber ...

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Rafaela: Was aber. Musst du schon wieder fort?

Martina: Nicht gleich ... aber bald. Ich habe heute noch einen Termin. Ein Klient. Du verstehst?

Rafaela: Du mit deinen Klienten. Pass bloß auf, dass dich nicht mal eine gehörnte Gattin aufs Korn nimmt.

Martina: Keine Angst. Was ich tue unterliegt der Anwaltlichen Schwereigepflicht. Außerdem gehe ich davon aus, dass auch du deine Leiche im Keller liegen hast, oder täusch ich mich da?

Rafaela: Über so was redet man doch nicht.
(*zögert kurz.*)

Wie heißt er? Kenne ich ihn?

(*Martina sieht sich um.*)

Martina: Ziemlich gut sogar. Randolf ...

Rafaela: Was? Randolf? Du meinst, den Mann von ... Johanna? Sag bloß. Und? Wie lange geht das schon?

Martina: Seit Johanna diese Seminare besucht. Du weißt schon. Falschaussagen und andere Unwahrheiten für die aufstrebende Chirurgin.

Rafaela: Mein Gott. Und Johanna hat noch nichts gemerkt?

Martina: Wie sind sehr diskret, meine Liebe. Außerdem, wenn Johanna kilometerweit entfernt ist ...

Rafaela: Du bist ja ganz schön abgebrüht. Der Mann deiner liebsten Schwester.

Martina: Liebste Schwester. Das ist nicht ... es hat sich eben nun mal so ergeben.

Rafaela: Und ... dein Mann?

Martina: Er weiß ja, dass ich auch abends Sprechstunde habe. Außerdem geht er seit neuestem in so einen Lyrikzirkel. Dreimal die Woche. Am Montag ... Mittwoch ... Freitag.

(*Rafaela stockt kurz.*)

Rafaela: Ach ja ... am Montag ... Dienstag ... Mittwoch. Das passt ganz gut zu unseren Golfterminen, was?

Martina: Du sagst es.

Rafaela: Und die Kinder?

Martina: Was soll sein? Die gehen doch längst ihre eigenen Wege.

Rafaela: Wem sagst du das.

(*sieht auf die Armbanduhr.*)

Johanna verspätet sich wieder einmal. Wenn sie nicht bald kommt, dann ...

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Martina: Nur zu. Ich geh schon an die Bar und trink mein obligatorisches Zielwasser. Und wärm mich noch etw auf. Vielleicht kommt Johanna ja in der Zwischenzeit.

Rafaela: In Ordnung. Aber angefangen wird, wenn alle da sind.

Martina: Keine Angst. Wir wollen doch beide nicht um den Genuss deiner Abschlüge kommen, meine Liebe.

(Martina entfernt sich. (rechts) Rafaela macht wieder ein paar Probeschwünge. Musik spielt.)

2. Szene

(Johanna erscheint. (links) Musik endet.)

Rafaela: Ah, sieh da. Johanna.

Johanna: Tag Rafaela. Na? Bist du schon eifrig am ... Trainieren?

Rafaela: Ich trainiere doch nicht. Ich warte auf dich und Martina.

Johanna: Ach ja? Wo ist sie?

Rafaela: Sie sucht dich. An der Bar. Aber ... wie kommt's, dass du schon hier bist? Oder habe ich mich verspätet?

Johanna: Oh. Keineswegs. Du liegst noch gut in der Zeit.
(schaut kurz auf ihre Armbanduhr.)

Rafaela: Musst du heute auch wieder früher fort?

Johanna: Sicher. Ich habe heut noch einen Termin. Ein ... Klient. Du verstehst?

Rafaela: Du mit deinen Klienten. Pass bloß auf, dass dich nicht mal eine gehörnte Gattin aufs Korn nimmt.

Johanna: Mich doch nicht. Aber ... keine Angst. Was ich tue unterliegt der ärztlichen Schweigepflicht. Aber wie ich weiß, hast ja auch du deine Leiche im Keller liegen.

Rafaela: Meinst du?

Johanna: Und ob.

Rafaela: Wie heißt er eigentlich? Kenne ich ihn?

Johanna: Ziemlich gut sogar. Wladimir ...

Rafaela: Was? Wladimir? Du meinst, den Mann von ... Martina? Sag bloß. Wie lange geht denn das schon?

Johanna: Seit Martina diese Fortbildung besucht. Du weißt schon. Diese Fortbildung für Anwaltliche Eingriffe.

Rafaela: Mein Gott. Und Martina hat noch nichts gemerkt?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Johanna: Wie gesagt, wir sind sehr diskret, meine Liebe. Außerdem, wenn Martina kilometerweit entfernt ist ...

Rafaela: Du bist ja ganz schön abgebrüht. Der Mann deiner liebsten Schwester.

Johanna: Liebste Schwester. Das ich nicht lache.

Rafaela: Und dein Mann?

Johanna: Was soll sein? Er weiß ja, dass ich dreimal die Woche mit euch Golf spiele. Außerdem geht er seit neuestem in ein Fitnessstudio. Dreimal die Woche. Am einem Montag ... am Mittwoch ... am Freitag.

Rafaela: Am Montag ...? Ach ja ... wir tun an diesen Tagen ja auch etwas um fit zu bleiben. Und die Kinder?

Johanna: Was soll mit denen sein? Die gehen übrigens ihre eigenen Wege.
(*Blick auf die Armbanduhr.*)

Martina sitzt wieder mal an der Bar, sagst du?

Rafaela: Es ist vielleicht besser, ich hol sie, damit wir endlich anfangen können.

Johanna: Nur zu ... Ich mach noch ein paar Übungsschläge ...

(*Rafaela entfernt sich. (rechts) Johanna macht ein paar Probeschwünge. Musik spielt.*)

3. Szene

(*Martina erscheint. (rechts) Musik endet.*)

Martina: Ach, Johanna. Bist schon am ... Trainieren?

Johanna: Hab ich das nötig?

Martina: Wer weiß, Johanna.

Johanna: Ich doch nicht. Und? Wo ist Rafaela?

Martina: Sie sucht dich. An der Bar.

Johanna: Hab 'ne Abkürzung genommen.

Martina: Ach ja? Und? Alles klar bei dir, liebste Schwester?

Johanna: Liebste Schwester. Das ich nicht ... Wie kommt's eigentlich, dass du schon hier bist? Oder hat dich am Ende deine Verabredung versetzt?

Martina: Nicht im geringsten, meine Beste. Aber ich habe heute nur wenig Zeit.

Johanna: Wie immer. Wir wissen ja, du musst fort, bevor du kommst.

Martina: Du verstehst das doch, oder? Ich treffe mich mit ihm gleich nachher.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Johanna: Du mit deinen Treffen nach dem Golf. Pass bloß auf, dass dich nicht mal eine gehörnte Gattin aufs Korn nimmt.

Martina: Wie meinst du das? Aber keine Angst. Wenn es sein muss, dann kann ich äußerst diskret sein. Wie sieht es eigentlich mit deiner Leiche im Keller aus?

Johanna: Hab keine.

Martina: Und über w as redet ihr bei euren Treffen so?

Johanna: Sag ich doch nicht.

Martina: Von mir aus. Und? Hat seine Frau noch nichts gemerkt?

Johanna: Ich sagte doch. Wir sind sehr diskret, meine Liebe.

Martina: Du bist ja ganz schön abgebrüht.

Johanna: Nun ... es hat sich eben nun mal so ergeben.

Martina: Und ... dein ... Mann?

Johanna: Er weiß ja, dass ich auch abends in der Klinik bin und wichtige Fälle vorbereite. Außerdem geht er seit neuestem in so einen Töpferkurs. Dreimal die Woche. Montags ... mittwochs ... freitags.

Martina: Am Montag sagtest du?

Johanna: Und Mittwoch und Freitag.

Martina: Ach ja. Während du deine Chirurgischen Eingriffe vorbereitest.

Johanna: Du sagst es.

Martina: Und ... die Kinder?

Johanna: Was soll sein? Die gehen doch längst ihre eigenen Wege.
(*sieht auf die Armbanduhr.*)

Rafaela ist wohl tatsächlich an der Bar hängen geblieben. Wenn sie nicht bald kommt, dann ...

Martina: Dann fangen wir jetzt an.

Johanna: Es wird das Beste sein.

(*Martina schaut in Richtung Clubhaus. Rafaela kommt. (rechts)*)

Martina: Da sieh nur. Wenn man vom Teufel spricht...

(*Musik spielt.*)

4. Szene

(*Rafaela erscheint. (rechts) Musik endet.*)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Rafaela: Na, meine Lieben. Werde ich schon vermisst?

Johanna: Lasst uns endlich anfangen.

Rafaela: Nun treib doch nicht so.

Martina: Ich sollte auch bald mal wieder weg.

Johanna: Martina hat doch wieder einen ihrer Termine.

Martina: Du sagst es, meine Liebe.

Rafaela: Vielleicht machst du mal einen Termin mit meinem Mann, Johanna. Seit neuestem hängt Simon in so einem Töpferkurs herum. Nun ... ich weiß nicht. In unserem Wohnzimmer quillt es fast über. Wenn ich's nicht besser wüsste, dann könnte man glauben, dass Zeug kauft er bei irgendeinem Trödler zu Wucherpreisen, nur um mich zu beruhigen.

Johanna: Meiner hat zwar zurzeit einen Fitness Tick, doch deine Praxis würde ich ihm jetzt nicht gerade empfehlen. Nichts gegen dich, liebe Rafaela. Und deine Kanzlei auch nicht, Martina. Ich denke mir, dass du mit deinen Klienten voll ausgelastet bist. Und die Erzählungen ... Ich will nicht schuld sein, wenn du völlig ausgesaugt und erschöpft einen Zusammenbruch erleidest.

Martina: Vielleicht sollte ich inzwischen durch meinem mal auf den Zahn fühlen. Seit er bei diesem Lyrikdingsbumms mitmacht. Ab und zu haut er wahre dichterische Ergüsse aus sich heraus. Manches kommt mir irgendwie bekannt vor. Aber wahrscheinlich liegt es daran, dass sie die alten Dichter und Denker durch die Mangel drehen.

Rafaela: Wir sollten alle drei zusammen mal wieder Urlaub machen.

Johanna: Auf einer einsamen Hütte.

Martina: Ohne unsre Männer.

Rafaela: Vielleicht ... nehmen wir einfach eine Auszeit? Jeder mit seinem kleinen Geheimnis?

Johanna: Ob das so gut wäre bezweifle ich.

Martina: Du meinst ... unsre ... unsre Leichen im Keller?

Rafaela: Warum nicht? Es käme wahrscheinlich zu Mord und Totschlag, aber ...

Johanna: Doch nicht zwischen uns. Wir sind doch die besten Freundinnen.

Martina: Genau. Wir halten zusammen und teilen uns alles.

Rafaela: In Freud und in Leid. Ich weiß. Nun ... wegen der Auszeit ... lasst mich mal machen.

(alle drei seufzen einmal auf.)

Johanna: In Ordnung. Arbeite du. Hören wir lieber auf zu jammern. Lasst uns anfangen damit wir fertig werden.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Martina: Damit wir rechtzeitig unsere Rendezvous einhalten können.

Johanna: O ja. Der erste Abschlag, meine Damen ...

Rafaela: Nur zu. Wir warten und ... genießen.

Vorhang.

Umbau mit Musik.

Schwestern im Glauben.

Vater Unser.

5. Szene

(Rafaela lehnt sitzend mit dem Rücken an einem Baumstamm und hat die Augen geschlossen. Sie seufzt hörbar zufrieden in kurzen Abständen dreimal. Ein Vogel zwitschert, Rafaela horcht auf, sucht mit den Augen den Vogel und findet ihn, spricht mit ihm.)

Rafaela: Ei, Bruder Vogel, schön dich zu sehen. Wo warst du? Ich habe dich schon vermisst. Ich dachte schon ...

(Vogelzwitschern.)

Ach, du hast dich gefürchtet.

(Vogelzwitschern.)

Da hast du gut getan daran. Und doch, wenn du es mir gesagt hättest, ich hätte der Katze schon erklärt, dass sie dir nichts tun darf. Du bist doch genauso ein Geschöpf Gottes wie sie auch.

(Vogelzwitschern.)

Nein, nein, hab keine Angst. Gleich heute, nach dem Mittagessen, werde ich sie mir vornehmen und es ihr sagen.

(Vogelzwitschern.)

Ja, ja, mach's gut, mein kleiner Freund. Komm ruhig wieder mal vorbei. Ich würde mich freuen.

(Vogelzwitschern.)

Bis bald.

(winkt und sieht dem unsichtbar fortfliegenden Vogel nach. Dann hört sie Schritte. Hastig steht sie auf und bearbeitet mit Spaten und Rechen und einer wahren Hingabe das Gemüsebeet und betet leise, nur zu Beginn hörbar, vor sich hin.)

Vater unser ... Der du bist im Himmel ...

Johanna: Ah, Rafaela.

Rafaela: Sag lieber Schwester Rafaela zu mir. Wie es sich hier gehört.

Johanna: Hast recht. Hab es tatsächlich vergessen ... Schwester Rafaela. Aber ... so eine Auszeit kann ganz schön anstrengend sein ... obwohl ... Martina und ich haben überlegt, ganz ...

Rafaela: Wirklich? Das lange Klosterleben hat schon was für sich ... tut uns außerdem gut.

Johanna: Wenn du meinst? Und? Wie geht's?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Rafaela: Gut sow eit, Schw ester Johanna. Übrigens ... ich habe dich gar nicht kommen hören.

(hält inne.)

Hörst du es denn nicht? Ich bete.

Johanna: Du betest?

Rafaela: Immer. Und vorher sprach ich mit Bruder Vogel. Meinem kleinen Freund. Ich hatte ihn schon vermisst, aber er ...

Johanna: Schw ester Rafaela. Die Äbtissin vermisste auch etw as.

Rafaela: Oh, w ie bedauerlich. Ich hoffe, sie hat es mittlerw eile w iedergefunden?

Johanna: Nein. Sie nicht. Aber ich.

Rafaela: So? Und w as hast du gefunden?

Johanna: Dich.

(stößt ihr den Finger auf die Brust.)

Unsere Schw ester, die Äbtissin, vermisste Dich. Heute. Beim Frühgebet. Schw ester Martina übrigens auch.

Rafaela: Autsch. Oh. Das tut mir leid, aber ... als ich aufw achte, da ... da rief mir Bruder Specht zu, ich ... ich solle sofort in den Garten kommen, er müsste mir w as ganz Wichtiges berichten.

Johanna: Und w as gab es so w ichtiges zu berichten, dass du Gebete der Äbtissin versäumen musstest? Vergiss nicht, sie ist nicht nur die Äbtissin vom Kloster.

Rafaela: Ich w eiß, aber ... das ... das ... kann ich dir nicht sagen, Schw ester Johanna.

Johanna: So? Und w arumnicht?

Rafaela: Als ich in den Garten kam ... da ... da ... da w ar er schon w ieder fort, der Schlingel.

Johanna: Dann hättest du ja gleich in die Kapelle gehen können, Schw ester Rafaela. Du w eißt, dass es unseren Herrn erfreut, w enn w ir beten.

Rafaela: Und die Äbtissin, auch ... Schw ester Martina sow ieso, ich w eiß. Äh ... nun ... das w ollte ich auch, aber ... sieh her ...

(zeigt auf die Blumen.)

Meine Schw estern hier ... sie w einten. Sie w aren so traurig, w eil sie ... die Sonne noch nicht w ärmete und ich musste ihnen versprechen, solange bei ihnen zu bleiben, bis ...

Johanna: Schw ester Rafaela. Deine Blumen hätten auch ohne dich auf den Sonnenaufgang w arten können. Unsre verehrte Äbtissin, sie w ar w irklich zornig. Ich glaube, w enn sie dich in der Nähe gew usst hätte, dann ... dann hätte sie ...

Rafaela: Sie hätte sich doch nicht versündigt w egen mir? Das bin ich doch nicht w ert. Ich bin doch die geringste Dienerin vor dem Herrn.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Johanna: Die geringste Dienerin zu sein ...? Dieses Vorrecht hat sich die Äbtissin erbeten. Schon lange vor dir.

Rafaela: Na, meinerwegen. Aber ich habe zwölf Vater Unser gebetet, als ich auf Schwester Sonne wartete. Du kannst sie fragen. Sie hat mich angelächelt, als sie mich so andächtig hat beten sehen. Eben erst wurde ich fertig damit.

Johanna: So, so. Du hast bei den Blumen gewacht und hast gebetet. Das wird die Äbtissin vielleicht besänftigen, wenn sie hört, dass du trotzdem andächtig gewesen bist, auch wenn du die Betstunde ...

Rafaela: Ja, ja. Ich habe die Äbtissin auch in mein Gebet miteingeschlossen, du darfst es mir getrost glauben.

Johanna: Schon gut, schon gut. Ich will es dir mal glauben. Aber ... weshalb ich hierhergekommen bin ...

Rafaela: Ich weiß, du hast mich gesucht.

Johanna: Nein, das heißt, ja schon, aber ... Himmel, Schwester Rafaela, so lass mich doch ausreden.

Rafaela: Nur zu, beste Freundin, lass mich hören, weshalb du mich ...

Johanna: Bist du jetzt wohl für einen Moment still, du altes Plappermaul.

Rafaela: Ich und plappern.

Johanna: Seit neuestem. Ja. Ich komm ja kaum zum Denken, geschweige denn zum Reden, wenn du ständig ...

Rafaela: Nun sprich schon. Und denk an dein Herz, Schwester Johanna.

Johanna: Was? Ach so ... Also ... was ich wissen wollte ...

Rafaela: Ja?

Johanna: Still jetzt. Was ... was soll es denn zu essen geben, Schwester Rafaela? Schwester Martina erwartet übermorgen Besuch und da sollte es vielleicht etw as ganz Besonderes ...

Rafaela: Oh, unser Kloster erhält übermorgen Besuch. Schön für uns. Es hat sich schon länger niemand zu uns verirrt. Weiß man schon, wer uns besuchen will?

Johanna: Wie? Ach so. Nein. Schwester Martina will lediglich wissen, was du zu kochen gedenkst ... äh ... lassen wirst ... mitkochst. Da spielt es doch keine Rolle, wer uns besucht.

Rafaela: Und ob das eine Rolle spielt, Schwester Martina, denn wenn sich zum Beispiel ... Hochwürden ... Gott segne seinen Tag ... uns einen Besuch abstatten möchte, dann darf es kein Fleisch geben. Bruder Schwein wird's dir danken, dass er noch etw as leben darf. Es wäre auch schade um ihn ...

Johanna: Schwester Rafaela ...

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Rafaela: Wenn uns seine ... Exzellenz seine Aufwartung macht, dann darf es wiederum kein üppiges Mahl sein. Er lebt nach strengster Diät und ich sollte tunlichst mit Fett, Salz und Pfeffer haushalten.

Johanna: Schwester Rafaela ...

Rafaela: Sollte uns die Äbtissin vom Schwesternhaus jenseits des Tales aufsuchen wollen, dann ... dann wiederum muss zumindest eine schöne kräftige und fette Brühe aufgetischt werden. Und Knödel mag sie. Die aus den alten Semmeln am liebsten. Mit Kräutern und einer schönen dicken Soße. Zum Braten natürlich. Und die Soße ...

Johanna: Schwester Rafaela ...

Rafaela: Wenn uns die ehrwürdigen Brüder vom Orden der Heiligen Jungfrau beehren wollen, Gott segne ihr Werk, dann, liebe Schwester Johanna, dann wäre es angebracht aus einem deiner guten Liköre eine wunderbare Nachspeise zu bereiten.

Johanna: Schwester Rafaela ...

Rafaela: Und du solltest auch deinen besten Wein kredenzen.

Johanna: Schwester Rafaela. Hör auf. Hör bitte endlich auf zu plappern. Ich will doch nur wissen, was du übermorgen kochen willst ... äh ... gekocht wird. Sonst nichts.

Rafaela: Schon gut, Schwester Johanna, ich ...

Johanna: Still.

(Johanna hat ihre Hand auf das Herz gelegt. Atmet zur Beruhigung ein. Schweigen.)

Rafaela: Ich ...

Johanna: Still.

Rafaela: Aber ...

Johanna: Still jetzt.

(Schweigen. Rafaela nimmt ihren Rechen und recht langsam auf einer Stelle, sieht dabei verlegen zu Johanna. Johanna lässt ihre Hand sinken.)

Also? Was gibt es zu essen?

(Rafaela unterbricht ihre sinnlose Tätigkeit, zögernd antwortet sie.)

Rafaela: Ein Süppchen mit feinen Kräutern aus unserem Gärtchen?

Johanna: Gut. Was noch?

(Rafaela einwerfend.)

Rafaela: Wenn Hochwürden ...

(Johanna sieht Rafaela scharf an.)

Schon gut ... schon gut.

(zögernd.)

Einen knusprigen Braten ...?

(zögernd.)

Mit erlesenem Gemüse ...?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

(etwas forscher.)

Eine cremige Soße mit viel Rahm ...?

(forsch.)

Dazu dampfende Kartoffeln ... vielleicht auch Nudel, die wie immer ... selbstgemacht sind und ...

(schwärmend.)

Einen Weinschaum.

(bestimmend.)

Wozu du mir aber deinen besten Wein geben solltest.

(abschließend.)

Und ... natürlich frische Trauben, die ich morgen gleich vor der Äbtissin und ihrer Betstunde schneiden werde.

(Johanna seufzt.)

Johanna: Warum nicht gleich so. Siehst du, was doch gar nicht so schwierig mir diese Auskunft zu geben, oder?

Rafaela: Ja, schon, nur ... wenn ich weiß, wer kommt, dann ...

Johanna: Schwester Martina wird es dir rechtzeitig sagen, beste Freundin. So. Und jetzt muss ich weiter. Schwester Martina soll gleich erfahren, was du mir gerade gesagt hast. Und dann kontrolliere ich den Wein. Es muss wirklich ein besonderer Tropfen sein. Zum Trinken, meine ich und für deinen Nachtschrank, selbstverständlich. Dann ... bis zum Mittagsgebet. Gehab dich wohl, beste Freundin.

(entfernt sich.)

(Rafaela sieht ihr nach, legt ihren Rechen ab, geht zum Baum, setzt sich, seufzt dreimal tief und hörbar durch. Einen Moment später werden Schritte laut. Hastig springt sie auf, greift nach ihrem Rechen und arbeitet wie eine Verrückte und betet leise vor sich hin.)

6. Szene

Rafaela: Vater unser ... der du bist im Himmel ...

Martina: Ah ... Schwester Rafaela. Schön dich zu sehen. Führst du schon wieder Selbstgespräche?

Rafaela: Ei, Schwester Martina, hab dich gar nicht kommen hören. Selbstgespräche?
(Vogelzwitschern.)

Ich? Nein. Ich ... ich habe ... gebetet. Wie immer, wenn ich arbeite.

Martina: Das soll ich glauben, Schwester Rafaela? Was soll's. Aber heute Morgen?

Rafaela: Ich bedaure es sehr, Schwester Martina. Aber ich hoffe, man hat mir inzwischen vergeben.

Martina: Noch nicht.

Rafaela: Äh ... ja. Es tut mir ja auch leid, aber ... als ich aufwachte, da rief mir Bruder Specht zu, ich sollte sofort in den Garten kommen, er müsste mir was ganz Wichtiges berichten.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Martina: So, so. Und was gab es so wichtiges zu berichten, dass du das Gebet der Äbtissin versäumen musstest? Du weißt, unseren Herrn erfreut ein morgendliches und frisches Gebet immer aufs Neue.

Rafaëla: Ich weiß ... ich weiß. Und es ist mir ja auch arg, dass ich die Stunde schon wieder versäumt habe, aber ... Bruder Specht ...

Martina: Was wollte er also?

Rafaëla: Das kann ich dir nicht sagen, Schwester Martina.

Martina: Wie? Was? Warum nicht?

Rafaëla: Als ich in den Garten kam, da war er schon wieder fort, der Schlingel.

Martina: Dann hättest du gleich in die Kapelle gehen können, Schwester Rafaëla.

Rafaëla: Äh, ja. Das wollte ich ja auch, aber ... sieh her.
(*zeigt auf die Blumen.*)

Meine Schwestern hier ... sie weinten. Sie waren so traurig, weil sie die Sonne noch nicht wärmte. Und ich musste ihnen versprechen, solange bei ihnen zu bleiben, bis ...

Martina: Schwester Rafaëla. Deine Blumen hätten auch ohne dich auf den Sonnenaufgang warten können. Die Äbtissin war wirklich zornig. Ich glaube, wenn sie dich in der Nähe gewusst hätte, dann hätte sie ...

Rafaëla: Sie hätte sich doch nicht wegen mir versündigt. Ich, welche die Geringste bin vor dem Herrn. Nach dir natürlich, liebste Schwester ... Ich könnte es mir nie verzeihen, wenn man ... wegen mir ... aber ich ... ich habe gewiss zwanzig Vater Unser und mehrmals den Rosenkranz gebetet, als ich andächtig auf Schwester Sonne wartete. Du kannst sie fragen. Sie hat mich ... milde angelächelt, als sie mich ... so demütig hat beten sehen. Eben erst wurde ich fertig damit.

Martina: So, so. Du hast also bei den Blumen gewacht und hast demütig gebetet? Das soll uns alle jetzt besänftigen? Nur weil du trotzdem so andächtig gewesen bist, obwohl du die Betstunde der Äbtissin ...?

Rafaëla: Ja, ja. Ich habe die Äbtissin ... und dich auch natürlich ... in mein Gebet miteingeschlossen, du darfst es mir getrost glauben.

Martina: Schon gut, schon gut. Ich will es dir mal glauben. Aber ... weshalb ich eigentlich hierhergekommen bin ...

Rafaëla: Ich weiß, du hast mich gesucht.

Martina: Nein, das heißt, ja schon, aber ... Himmel, Schwester Rafaëla, so lass mich doch ausreden.

Rafaëla: Nur zu, beste Freundin, lass mich hören, weshalb du mich ...

Martina: Bist du jetzt wohl für einen Moment still, du altes Plappermaul?

Rafaëla: Ich plappere nicht.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Martina: Wie? Ach ja? Neuerdings ... ach ... ich komm ja kaum zum Denken, geschweige denn zum Reden, wenn du mich ständig ...

Rafaela: Nun sprich schon ... und denk an dein Herz, Schwester Martina.

Martina: Was? Ach so ... Also ... was ich wissen wollte ...

Rafaela: Ja?

Martina: Still jetzt. Was soll es nun übermorgen zu essen geben, Schwester Rafaela? Unser Kloster erwartet Besuch und da sollte es vielleicht etw as ganz Besonderes ...

Rafaela: Oh, unser Kloster erhält übermorgen Besuch ... schön für uns. Es hat sich schon länger niemand zu uns verirrt. Weiß man schon, wer uns besuchen will?

Martina: Schwester Rafaela. Hör auf. Hör bitte endlich auf zu plappern. Ich will doch lediglich wissen, was du zu kochen gedenkst ... äh ... lassen wirst ... äh ... mitkochst. Da spielt es überhaupt keine Rolle, wer uns besucht.

Rafaela: Und ob das eine Rolle spielt, Schwester Martina, denn wenn sich zum Beispiel ... Hochwürden ... Gott segne seinen Tag ... uns einen Besuch abstatten möchte, dann darf es kein Fleisch geben. Bruder Schwein wird's dir danken, dass er noch etw as leben darf. Es wäre auch schade um ihn ...

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"3 Schwestern" von Hans-Peter Zeller*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag

41849 Wassenberg, Packeriusstr. 15

Telefon: 02432 9879280

e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de – www.nrw-hobby.de